



Ich bleib an deiner Seite

Wenn Liebe nicht aufgibt
Eine wahre Geschichte

IAN & LARISSA MURPHY

Kapitel 2

Wir lernten uns im Frühling des Jahres 2005 kennen, ganz zufällig bei einem Treffen mit Freunden. Ich war 18 Jahre alt, hatte gerade ein Semester in Australien studiert und war im Ganzen noch ziemlich grün hinter den Ohren. Das prickelnde Nachtleben in Bars und Clubs war mir bisher fremd gewesen. Doch in Australien hatte ich Geschmack daran gefunden, und bald ging ich jedes Wochenende abends aus und mit Freunden etwas trinken. Die meisten meiner Erlebnisse

aus jener Zeit spielten sich in Bars ab, oder auf den Bürgersteigen davor, wenn ich mich mal wieder übergeben musste.

Diese drei Monate hielt ich in meinem Tagebuch fest, und im Nachhinein gelesen zeigt sich ganz deutlich, dass sich in mir eine Veränderung vollzog: Ich ließ mich treiben. Dunkelheit und Leere hatten sich in mir ausgebreitet und wurden immer stärker, wenn sie Nahrung in Form von Schnaps und Wein aus dem Tetrapack bekamen. Die Nächte hatten mich in eine zornige junge Frau verwandelt und der Alkohol vernebelte mein Denken.

Das dicke, große Notizbuch, das meine Schwester mir geschenkt hatte, nahm geduldig meine spätabendlichen Ergüsse in sich auf, und jedes Wort, das ich zu Papier

brachte, zeugte von meiner Traurigkeit und Verwirrung, die auf eine einzige Frage zurückzuführen waren. Diese Frage hatte meine neue Freundin Tracey mir gestellt, als wir im letzten Monat des Auslandssemesters im Bus durch die schneebedeckte Berglandschaft und grünen Felder Neuseelands fuhren.

„Wenn du stirbst, kommst du doch in den Himmel, richtig?“

Wir trugen uns gerade für die Unternehmungen ein, an denen wir in Christchurch teilnehmen wollten. Ich entschied mich für Fallschirmspringen, und wenige Stunden später würde ich tatsächlich mit einem Partner zusammen aus einem kleinen Sportflugzeug ins Leere springen. Genau der richtige Zeitpunkt für die Frage

meiner Freundin, schätze ich.

Ich zögerte mit der Antwort. „Hmmm, sicher bin ich mir da nicht“, gestand ich mir zum ersten Mal in meinem Leben ein.

Traceys einfache Frage traf mitten ins Schwarze. Hinter mir lag eine Zeit, in der ich viele schlechte Entscheidungen getroffen und Schuld auf mich geladen hatte. Diese Frage war mir daher äußerst unangenehm. „Wenn du stirbst, kommst du doch in den Himmel, richtig?“ Mit Sicherheit wusste ich nur, dass ich Angst davor hatte, in die Hölle zu kommen.

Ian absolvierte in der Zwischenzeit auf der anderen Seite mehrerer Kontinente und Ozeane das dritte Semester am College, genau wie ich. Er wohnte noch bei seinen Eltern und studierte Medien- und

Kommunikationswissenschaften,
zufälligerweise auch mein Hauptfach. Doch
die Gründe, warum wir uns für dieses
Studienfach entschieden hatten, waren nicht
dieselben. Für mich war ausschlaggebend
gewesen, dass ich für dieses Hauptfach keine
Mathematik brauchte. Ian hatte vor, nach
seinem Examen zusammen mit seinem besten
Freund David Filme zu produzieren. Schon
als Kinder hatten die beiden ständig
zusammen herumgehungen und Filmchen
gedreht, zum Beispiel das frühe Meisterwerk
„Little Town“. In diesem Streifen sind die
beiden Hauptdarsteller Max und Clubbert
sehr gemein zu einem Jungen mit Namen
Casey. Bei einem Autounfall kommt Casey
ums Leben, und von da an werden Max und
Clubbert von dessen Geist verfolgt. Sehr